

DRINGLICHES POSTULAT

Urheber SVPO, durch Michael GRABER, Paul BIFFIGER und Martin GIACHINO
Gegenstand Keine Tierverbote auf landwirtschaftlichen Verbindungsstrassen
Datum 15/06/2020
Nummer 2020.06.175

Aktualität des Ereignisses

Die Problematik wurde durch einen Presseartikel vom 9. Juni 2020 thematisiert.

Unvorhersehbarkeit

Es war nicht vorhersehbar, dass Reit- und sogar generelle Tierverbote auf den landwirtschaftlichen (!) Verbindungsstrassen zwischen diversen Gemeinden vorgesehen werden.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Sofern nicht umgehend reagiert wird, werden die historischen Saumpfade gefährdet und die landwirtschaftlichen Verbindungsstrassen ad absurdum geführt.

Die Geschichte des Kantons Wallis ist geprägt vom Pioniergeist und von den alten Handelswegen der «Säumer» die im Mittelalter mit Hilfe von Pferden und Maultieren Waren durch unseren Kanton transportiert haben. Die Zeiten waren hart, die Wege gefährlich. Genau diese Umstände machten vor über 300 Jahren Kaspar Jodok von Stockalper zum «König vom Simplon». Der Walliser baute den alten Saumpfad über den Simplonpass aus und legte damit den Grundstein zu seinem Handelsimperium.

Ein anderer Säumer-Pfad war schon viel früher für unseren Kanton zentral: Der Pass über den Großen St. Bernard, der schon seit der frühen Eisenzeit überschritten wurde und das trotz seiner grossen Höhe. Im römischen Reich war der Große St. Bernard einer der wichtigsten Alpenübergänge, was seine Erwähnung durch Julius Cäsar in de bello Gallico belegt. Zu dieser Zeit war der Grosse St. Bernhand ein reiner Saumweg, wurde dann unter Kaiser Claudius als Fahrstrasse ausgebaut.

Diese Wege werden in der heutigen Zeit durch viele Reitvereine und durch kulturelle Anlässe diverser Verkehrsvereine genutzt und touristisch angeboten. Namentlich sei hier der grosse Rhone-Treck (Gletsch bis Saint-Gingolph), das Simplon-Trekking (über den alten Stockalperweg nach Italien) oder die römische Säumer Route über den grossen Sankt Bernard erwähnt.

Aufgrund von neuen Meliorationen diverser Gemeinden, dem Ausbau der Rhonekorrektur und Anpassungen von Strassensignalisationen ist die Verbindung dieser historischen Reitwege in Gefahr. Durch einen Unterbruch dieser historischen und touristisch genutzten Strecken durch Reitverbote oder Tierverbote laufen wir Gefahr ein wichtiges Stück Kultur zu verlieren das unseren Kanton maßgeblich geprägt hat

Es kommt hinzu, dass ein generelles Tierverbot, wie es zur Zeit auf verschiedenen andwirtschaftlichen Verbindungsstrassen im Talgrund generell völlig absurd erscheint. Durch den Bau der Autobahn und die Rottenorrektion sind bereits viele Wege für Tierhalter verschwunden.

Aktuell betrifft dies im Oberwallis die öffentlich aufgelegten Anpassungen der Gemeinden Visp, Baltschieder und Raron, deren Einsprachefrist Ende Juni abläuft.

Schlussfolgerung

Wir fordern den Staatsrat auf bei allen zukünftigen Projekten, Meliorationen und Signalisationen aller Gemeinden auf den historischen Strecken eine Möglichkeit für eine Nutzung als Reitweg beizubehalten, der die Verbindung der oben historischen Säumer-Pfade erhält und die Möglichkeit einer durchgängigen reitbaren Verbindung dieser Reitwege gewährleistet. Zudem ist auf landwirtschaftlichen Verbindungsstrassen generell von Tierverboten abzusehen.